

sind. Der Inhalt des Chrysológus ist demnach sehr reichhaltig, es wird wirklich vieles geboten.

Geringer am Umfange sind die Kanzelstimmen, die den 21. Jahrgang vollendet haben. Sie bringen Predigten auf alle Sonn- und Festtage, öfters auch zwei Predigten für einen Tag und in dem eigens paginierten Ergänzungsblatt Gelegenheitspredigten und Ansprachen verschiedener Art. Ueberdies wird eine literarische Beilage dazugegeben.

Die jüngste aber nicht am Werte letzte der erwähnten homiletischen Zeitschriften, Blätter für Kanzelberedsamkeit, hat die äußere Trennung der verschiedenen Predigten noch mehr durchgeführt: Das erste, vierte, siebente, zehnte Heft enthält die Sonntagspredigten, das zweite, fünfte, achte die Festtagspredigten, das dritte, sechste und neunte Gelegenheitspredigten und Anreden. Die gleichartigen Hefte sind durch eigene Paginierung verbunden, ebenso die jedem Heft beigegebenen Predigtmaterialien (Ausprüche, Geschichten etc.), was besonders bei Ansammlung mehrerer Jahrgänge oder Bände von großem Vortheile sein dürfte.

Die Ausstattung ist bei allen drei Zeitschriften gut. Was den Inhalt und den Wert der einzelnen Predigten betrifft, läßt sich bei einer Predigtzeitschrift, wo viele Autoren theilhaftig sind, viel schwerer ein Urtheil fällen als über das Predigtwerk eines einzelnen. Es sind vorzügliche Predigten dabei, populär, praktisch, zeitgemäß, in schöner Sprache, andere sind gut, einige weniger gut. So fand sich in einer Zeitschrift eine Predigt, in der, um nur die äußere Form zu erwähnen, die Einleitung 50, die dreitheilige Ausführung 73 und der Schluß 10 Zeilen zählte. Dogmatische und Moralphredigten, nicht moralisierende, sind immer noch viel zu selten. Was nützen die Aertiz und die Lehren der Vollkommenheit, wenn der Grund des Glaubens und die Kenntnis der sittlichen Pflichten fehlt? Eine Bibelconcordanz und ein Exempellerikon wird bei Benützung der meisten Predigten noch gute Dienste leisten. Ein Bearbeiten und Mitarbeiten seitens des Predigers, der diese Behelfe benützt, verlangen, wie erwähnt, diese Zeitschriften selber; so können sie den Seelsorgern gewiß aufs beste empfohlen werden. Welche der drei Zeitschriften ist die beste, welche verdient die meiste Empfehlung? De gustibus non est disputandum. Da urtheile jeder selber. Was ein Jahrgang kostet, ist jede wert.

Prof. F. Aenstorfer.

42) **Kurze Lebensbeschreibung der ehrwürdigen Mutter Mechtilde vom hochheiligen Sacramente „Katharina von Baw“**, Stifterin der Benedictinerinnen der ewigen Anbetung. 1614—1698. Zum Besten einer Stiftung der ewigen Anbetung O. S. B. in Ferstelle, Diöcese Paderborn. Paderborn, Ferd. Schöningh 1899. S. 173. Brosch. M. 1.20 — K 1.44.

In elf Capiteln wird in vorliegendem Buche das Leben der großen Mechtilde vom hochheiligen Sacramente, der Stifterin der ersten eucharistischen Ehrenwache ewiger Anbeter, in einfacher und doch anziehender Sprache geschildert. Es ist ein Leben voll herrlicher Tugenden, großer Opfer und Leiden vereinigt mit staunenswerthem Heldennuth und unerschütterlichem Gottvertrauen, dem Thaten gefolgt sind, die man nur staunend bewundern kann. Diese Biographie verdient viele Leser zu finden.

Stift Lambach.

P. Wölsch. Schaubmeier O. S. B., Coop.

B) Neue Auflagen.

- 1) **Praelectiones dogmaticae**, quas in Collegio Ditton-Hall habebat Christianus Pesch S. J. Tom. II. De Deo uno secundum naturam. De Deo trino secundum personas. Zweite Auflage. 8°.

380 S. Freiburg i. B. Herder'sche Verlagsbuchhandlung. M. 5.40 — K 6.48. Geb. M. 7. — = K 8.40.

Die vortreffliche Dogmatik des Jesuitenpaters Christian Pesch mußte, noch ehe sie vollständig erschienen ist, neu aufgelegt werden. Gewiß bildet auch diese Thatsache ein nicht zu unterschätzendes Zeugnis für die Gediegenheit des Werkes. Da das vorzügliche Werk an mehreren theologischen Lehranstalten als Grundlage für die Vorlesungen gebraucht wird, hielt es der Verfasser mit Recht für zweckdienlich, keine wesentlichen Aenderungen vorzunehmen, sondern beschränkte sich darauf, nur einiges Wenige zu ergänzen und zu verbessern. Hiedurch ist der 2. Band in der neuen Auflage von 369 auf 380 Seiten vermehrt worden. Indem wir abermals dem Fleiße und der Sorgfalt des Autors gerne die verdiente Anerkennung zollen, wünschen wir, es möchte das schöne Buch zu seinen vielen alten Freunden viele neue gewinnen und reichlichen Nutzen stiften!

Bamberg.

Dr. Max Heimbucher, kgl. Lycealprofessor.

2) **Einführung in die heilige Schrift.** Vierte Auflage. Regensburg. Nationale Verlagsanstalt (früher G. J. Manz). 1899. M. 3. — = K 3.60.

Dieses ausgezeichnete Lehrbuch entspricht einem lange gehegten Wunsche jener Exegete-Professoren, die sich mit den biblischen Einleitungsfächern befassen. Da sich dieses Werk für den Schulgebrauch sehr eignet, so erscheint es angezeigt, jene Verbesserungen anzudeuten, die sich durch die Praxis als erforderlich erwiesen haben. Wir wollen uns zunächst nur auf die Einleitung in den alten Bund beschränken. Vor allem ist zu wünschen, daß von den 5 Büchern der Genesis eine übersichtliche, leicht lesbare und leicht memorisierbare Inhalts Erzählung gegeben werde. Die Aneinanderreihung von Capitellüberschriften ist unnütz. Die Gründe für die Allgemeinheit der Flut sollten nur für die anthropologische Allgemeinheit in Anwendung kommen, da die geographische Allgemeinheit derselben sehr fraglich ist. Die Forschung entscheidet sich heutzutage vorwiegend dafür, daß sich die Sündflut nur über die bewohnte Erde erstreckte. Es wäre auch höchst wünschenswert, daß einem jeden Buche eine kurze erklärende Sammlung der dort befindlichen messianischen Aussprüche hinzugefügt würde. Die Notizen über den Verfasser des Buches Josue sind anfangs etwas irreführend, da sie auf eine spätere Zeit hindeuten, obwohl der Autor selber später, wenn auch schwankend, dem Josue das Werk im Wesentlichen zuschreibt. Solche Schwankungen taugen nicht in ein Schulbuch. — Die Geschichte der Ruth soll, besonders im Hinblick auf Davids Stammbaum, eingehender behandelt werden in fließender Erzählung. Das Psalterium sollte vor allem eine allgemeine Charakteristik seiner 5 Bestandtheile enthalten, eine summarische Uebersicht über die messianischen Stellen und eine genauere Besprechung der Titelüberschriften. — Die genauere Inhaltsangabe soll in zusammenhängender Rede gegeben werden. Der Inhalt des hohen Liedes dem Wortlaute nach soll viel schärfer gegeben werden in der dreifachen Steigerung: Verbindung, Trennung und Wiederverbindung. Im Buche Job wird dem Elihu nicht die ihm gebührende Stellung angewiesen, und es wird fast außeracht gelassen, daß Elihu einen ganz neuen Gedanken in der Controverse zur Geltung bringt. Die drei anderen Freunde behaupteten fälschlich, daß die Leiden nur der Sünde entstammen, daß Job selbst seine Leiden verschuldet habe, und zwar durch schwere Sünden. Job beruft sich auf seine Unschuld. Da tritt Elihu auf und weist nach, daß auch über die Gerechten Leiden verhängt werden, um ihre Tugend zu läutern; so bereitet er Gottes Entscheidung vor. — Bei Amos ist die messianische Prophezeiung von der Wiederherstellung der zerfallenen Stätte Davids zu betonen. Der Prophet Joel ist besonders hervorzuheben als Verkünder des Pfingstwunders, als Prophet der Herabkunft des heiligen Geistes. Die symbolische Ehe des Oseas und besonders die drei symbolischen Kindernamen (Sezeel, Lo-ammi, Lo-Ruchama) wären hervorzuheben und zu erklären in ihrer messianischen Beziehung. Die Echtheit des 2. Theiles Jesai ist sorgfältiger nachzuweisen. Bei Habakuk ist besonders die Stelle „Justus meus ex fide vivit“ zu betonen.